

VORWORT – ETIKETTENSCHWINDEL 9

KAPITEL 1

GEFEIERTE UND GEFEUERTE – DIE TRAINER 11

Weil ein »Sir« in Fürth den Flachpass etablierte – Weil Paul Hesselbach so schön schreien kann – Weil Uwe Erkenbrecher kein Weg zu steil war – Weil Thomas Kost immerhin ein guter Scout war – Weil Bumbes Schmidt immer für einen Spruch gut war – Weil Eugen Hach keinen Koffer in Fürth hatte – Weil der Bruno so schön (teuer) war – Weil Dreimal Bremer Recht ist – Weil Mirko Reichel so brutal loyal ist – Weil Günter Gerling Rekordtrainer ist und so einen schönen Schnauzer hat – Weil Mike Büskens die Fürther Seele befreite – Weil für Armin Veh Dörfer Schicksal spielten – Weil Fürth den schlauesten Trainer hat

KAPITEL 2

LEIPZIG UND HAMBURG – DIE GRÖSSTEN SPIELE 53

Weil es 154 Minuten bis zum ersten Meistertitel dauerte – Weil ein Licht aufgeht, wenn's dunkel wird – Weil Kramers »Teenie-Truppe« auch nach dem Norovirus nicht die Hosen voll hatte – Weil die Spielvereinigung Rekord-Pokalsieger ist – Weil die Künstler ihr Kämpferherz entdeckten – Weil es schon ein Skandalspiel zum ersten Abstieg brauchte – Weil ein Montagspiel in Dresden im Herzen von Fürth eine Ekstase auslöste – Weil in Eimsbüttel alles begann – Weil die Spielvereinigung den Dino am Leben ließ

KAPITEL 3

RONHOF UND PALAZZO VECCHIO – FÜRTHS KULTURELLES ERBE 79

Weil in Fürth die schönsten Lieder gesungen werden – Weil sich die Spielvereinigung das teuerste Denkmal leistete – Weil die Stimmung im Training jetzt immer bombig ist – Weil ein kleiner Vogel den Ronhof rettete – Weil Pappeln und schiefe Stufen Fußballromantiker entzückten – Weil die erste Fußballreportage ganz Fürth jubeln ließ – Weil die Spielvereinigung Teil einer spannenden Stadt ist

KAPITEL 4

HELDEN DER NEUZEIT – DIE SPIELER I 95

Weil »Zille« noch Golf fährt – Weil der Rücken eines Torwarts auch entzücken kann – Weil Eddy Prib einen Traum lebte – Weil der Iwan ein ganz Netter war – Weil Thomas Kleine so einen Dickschädel hat – Weil Stephan Schröck der kleine Mann und ganz groß war – Weil Sven Neuhaus für nichts Danke sagte – Weil ein Brasilianer den Torfluch im Ronhof beendete – Weil Djiby Fall so schön stolperte – Weil Asamoahs Abgang ein magischer Moment war – Weil sich Bernd Nehrig in die Geschichtsbücher schoss – Weil Roland Kastner keine Hürde zu hoch war – Weil Harry Ebner auf der Grasnarbe köpfte – Weil Bernhard Bergmann der Beckenbauer der Spielvereinigung war – Weil Peter Löwer nicht nur die Haare schön hatte – Weil der ehemalige Torjäger im Stadion Wache schiebt – Weil Oliver Zettl einen Doppelpack gegen die Dortmunder schnürte – Weil Roland Stein die Bayern-Millionäre düpierte – Weil Mergim Mavraj einen Teppich in der Kabine hat – Weil »Niiiiii« leider viel zu kurz Kult war – Weil es Ilir Azemi vom Depp zum Fußballgott schaffte – Weil Niclas Füllkrug in Aue ein Viererpack gelang – Weil es Günther Reichold von der B-Klasse bis in die zweite Liga schaffte – Weil Max Grün seinen Kasten so sauber hielt

5. KAPITEL

LIEBE, LECKER, LEIDENSCHAFT – FANS, GÖNNER UND SPIONE 161

Weil Hansi Pfann die besten Bratwürste macht – Weil im Ronhof die Brötchen »Semmel« heißen – Weil es bei der Spielvereinigung noch echte Cowboys gibt – Weil in Fürth sogar das Bier grüner ist – Weil Mourinho im Ronhof spionierte – Weil die Unaufsteigbar-Tour vor der Glotze begann – Weil die Horidos trotzdem weitermachten – Weil sich die Fans Blasen für ein Spiel laufen – Weil Ludwig Erhard auf der Tribüne Zigarren paffte – Weil sich die Fans der Spielvereinigung auch von der Staatsmacht nichts gefallen lassen – Weil ein Fürther Pfarrer selbst in Namibia ausflippt

KAPITEL 6

HELDEN IN SCHWARZ-WEISS – DIE SPIELER II 187

Weil Julius Hirsch unvergessen ist – Weil ein Dream-Team Fußball zelebrierte – Weil die Spielvereinigung einen Wundersturm hatte – Weil Ossi Schmidt so schön wirbelte – Weil Max Appis selbst Weltmeister Max Morlock alt aussehen ließ – Weil Hans Hagen das erste Urgestein war – Weil der Burgers Karl der erste Nationalspieler war – Weil ein Multitalent im Tor stand – Weil »Resi« Franz erfolgreich in die Fußstapfen seines großen Bruders trat – Weil Leonhard Seiderer als Stürmer traf und als Torwart hielt – Weil der Ertl den Weltfußballer Di Stéfano ausbremste – Weil Ludwig Leinberger ein Nürnberger Urgestein verdrängte – Weil Ertl Erhard nach dem Wunder von Bern Rekordnationalspieler wurde und am liebsten »Schnürler« spielte – Weil Weltmeister Charly Mai Freikarten an das Kinderheim verteilte – Weil ein gemütlicher Teddybär im Tor stand

KAPITEL 7

NACHBARN UND NÖRGLER – DIE RIVALITÄT MIT NÜRNBERG 233

Weil die Fürther Fürther bleiben wollten – Weil in Fürth nicht der Luchs das Licht ausmacht – Weil Johannes Geis den Club mitten ins Herz traf – Weil die Spielvereinigung das Skandalderby gleich zweimal gewann – Weil nur die Fürther in der Nationalelf jubelten – Weil der erste Spieleraufstand mitnichten in Nürnberg niedergeschlagen wurde – Weil Fürther so viel Geduld mit dem Erzrivalen haben

KAPITEL 8

KUCHEN UND KALTE DUSCHEN – FUNKTIONÄRE UND PRÄSIDENTEN 251

Weil die Frau Präsident auch mal eine Prinzessin war – Weil der Stegners Franz seinen eigenen Kopf hat – Weil der Platzwart ein lieber Lump ist – Weil Frau Präsidentin die Presse so süß besticht – Weil Doc Hauer erst Chauffeur und dann Vertrauensarzt war – Weil Wolf Nanke im Trainingslager eine Abkürzung zum Verhängnis wurde – Weil Edgar Burkart so original und rasant war – Weil Helmut Hack glücklicherweise schon sehr früh sehr viel arbeitete

KAPITEL 9

HERZ UND HIRN – ENTSCHEIDUNGEN UND STATEMENTS 273

Weil »Loddar« nie ein Thema war – Weil der Ronhof immer noch der Ronhof ist – Weil ein Fotograf die Spielsucht aufdeckte – Weil Henry Kissinger einen Stehplatz hatte – Weil 3x7 mehr als 21 sind – Weil die Feier an der Ostsee nicht aus Pappe war – Weil die BILD dank der Spielvereinigung baden ging – Weil Mike Büskens die Zigarettenbürschle zusammenfaltete – Weil sich Rachid Azzouzi emanzipierte – Weil Rouven Schröder die Familie der steilen Karriere vorzog – Weil sich Stephan Fürstner für kranke Kinder engagiert – Weil die Spielvereinigung Deutschlands bester Ausbildungsverein ist

KAPITEL 10

SCHWALBENBERG UND POKALKÜLLER – OHNE VESTENBERGSGREUTH KEINE FÜRTH 303

Weil der Erfolg in Fürth gleich zwei Väter hat – Weil Trapattonis drittes deutsches Wort »Vestenbergsgreuth« lautete – Weil die Fußballer den Schwalben den Schwalbenberg streitig machten – Weil der 1:0-Tee zum Kassenschlager avancierte – Weil der TSV Vestenbergsgreuth am Stammstisch wiederbelebt wurde